

Ochsenkopf- *Blick*



28. Jahrgang

April 2008

Nr. 1



Bergfrühling auf der Bischofsgrüner Rodungsinsel
Blick vom Ortsteil Hohehaid zum „Erlebnisberg Ochsenkopf“

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

Ortsgruppe
Bischofsgrün

Alles aus einer Hand

Traumhaft bequem: der Wüstenrot Komplett-Service!



w ü n s c h e w e r d e n w ü s t e n r o t

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege: zur Bank, zur Versicherung, zum Makler. Denn ganz gleich, ob es um die Themen

- Bausparen
- Baufinanzierung
- Sparen & Geldanlage
- Private Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Versicherungen
- Immobilienangebote

geht, bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand!

Rufen Sie schnell an – es lohnt sich!



Peter Ritter

Am Holzacker 12
95448 Bayreuth
Tel. 09209/91195
Fax 09209/91196
Mobil 0173/2310730
E-Mail: peter.ritter@wuestenrot.de

Wüstenrot Service-Center

Mainstr. 8
95444 Bayreuth
Tel. 0921/20610
Fax 0921/81370

wüstenrot

Ein Unternehmen der
Wüstenrot & Württembergische AG

UNSER SERVICE DIENT IHREM ERFOLG!

Beer

Druck GmbH

- Flyer · Broschüren · Kataloge
- Farbprospekte · Geschäftspapiere
- Druckvorstufe (PC+Mac)
- Mailingversand · Mouse-Pads
- Großformat-/Displaydrucke

Gabelmannsplatz 4-6 · 95632 Wunsiedel · Telefon (0 92 32) 99 43-0 · Fax (0 92 32) 67 09
eMail: info@beerdruck.de · www.beerdruck.de

Inhalt

Titelbild:

Bergfrühling Manfred Sieber Seite 1

Heimatgeschichte

Prost - Prost Kamerad... Jörg Hüttner Seite 4

Verkauf der Ortschronik hat begonnen Jörg Hüttner Seite 10

Unsere Mitglieder und Aktuelles

Jahresversammlung der FGV-Ortsgruppe Jens Stenglein Seite 11

Namen und Daten Rainer Schreier Seite 16

Terminkalender Rainer Schreier Seite 17

Kameradschaftstreffen m. FGV Vordorf Rainer Schreier Seite 17

Ausschreibung Seniorenausflug Georg Greiner Seite 18

Ausschreibung Tagesfahrt nach Fulda Rainer Schreier Seite 18

Wandern

Wander-Hitliste 2007 Manfred Sieber Seite 19

Ortsgeschichte

Bischofsgrüner „Unterwelt“ Jörg Hüttner Seite 20

Artenschutz

Der Kuckuck – Vogel des Jahres 2008 LBV-Bayern Seite 21

Fotos Innenteil: Monika und Manfred Sieber, Archiv J. Hüttner, LBV Bayern

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Jörg Hüttner, Horst Hedler, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik:

Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender

Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,

Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 850 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Raiffeisenbank: Konto Nr.: 310 298 BLZ: 773 637 49

Kreissparkasse: Konto Nr.: 849 877 BLZ: 773 501 10

Der FGV im Internet:

www.fichtelgebirgsverein.de (Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de (OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de



„Prost prost Kamerad!“

Bischofsgrün und die Trinksitten
von Jörg Hüttner

„Sauf aus, Kamerad, wir wollen alle leben‘ – natürlich wollen wir das. Und einen heben, warum nicht? Aber wir wollen hier die Risiken des Alkoholgenusses nicht herunterspielen. Gerade die Bischofsgrüner Gläser dürften für einige Zecher des 17. und 18. Jahrhunderts ein Gräuel und eine üble Herausforderung gewesen sein!

„Vivat!“ – Er lebe hoch!

„Wer nicht trinkt die Gesundheit aus, der mag sich hier weggeben!“, so lautet sinngemäß eine Warnung auf einem Bischofsgrüner Glas.

Die Glasmaler Wanderer haben zudem

manche ihrer Gläser neben allerhand Sinnsprüchen mit dem Hochruf „Vivat!“ versehen; man wünscht sich also Gesundheit. „Vivant die Fichtelberger!“ (also die Fichtelgebirgler), so vermeldet ein anderes Glas.

Sicher waren die Glasmaler in der Erwartung, dass ihre Gläser selbstverständlich nicht nur in Vitrinen verstauben sondern möglichst häufig zum Reichen von alkoholischen Getränken dienen.

Die Humpe – eine Zumutung?

Tilde Ostertag schreibt in „Das Fichtelgebirgsglas“: „Im 16. Jahrhundert kam die Form des Humpens auf, die dann im 17. Jahrhundert herrschend blieb und auch im 18. Jahrhundert als volkstümliche Form außerordentlich beliebt war. Das Selbstbewusstsein der eigenen Persönlichkeit, die repräsentative Geste der Renaissance sprechen deutlich aus dieser besonders beliebten Form. Die Humpenform bot zunächst der Emailmalerei geeignete große ungeteilte Flächen und außerdem entsprach sie durch die Quantität des Inhalts der deutschen Trinklust. Der größte Fichtelgebirgshumpen, ein Ochsenkopfhumpen des Germ. Museums Nürnberg, misst in der Höhe nicht weniger als 33,3 cm und im Durchmesser 14,8 cm, sein Inhalt fasst demnach 5 – 6 Liter.

Der Fichtelgebirgshumpen ist meist leicht bauchig in der Form; er hat einen Fuß in Gestalt eines flachen Reifens, wodurch die Standhaftigkeit erhöht ist. Diese bauchige Form hat Bedingung und Grund in der Herstellung und Technik wie in Gebrauch und



Gläserner Brautseffel. Städt. Museum, Bayreuth.

„Vivat!“ gehört zum Schlusswort auf dem ‚Bischofsgrüner Braukessel‘. Er ging um 1945 verloren



Handhabung. Die leichte Anschwellung der Wandung oberhalb der Mitte erinnert uns an die Technik des Glasblasens aus der Kugelform; sie gibt der Form – vergleichbar im Dehnen und Weiten dem menschlichen Atem – Wärme und Naturnähe, der Hand des Trinkenden behagliche Bequemlichkeit. Der schwere Humpen musste beim Trinken mit beiden Händen gefasst werden, wie das Trinksitten-Büchlein jener Zeit vorschrieb:

„Du sollst den Becher nit anders als mit zween Händen fassen und nit mit einer Hand, wie der Fuhrmann, der den Wagen schmieret“ und fährt dann weiter „auch nicht mit Getöse wie ein Ochse und du sollst nicht gurgeln wie ein Roß“. Mit Andacht und Anstand zu schlürfen, das war eine Kunst.

Doch kehren wir zur Form des Humpens zurück: bei den frühen Arbeiten erscheint die obere Öffnung gegenüber dem Fuße meist leicht eingezogen. Im 18. Jahrhundert wird die Bauchung weniger betont, die Form des Humpens ist nun meist rein walzenförmig oder sogar leicht konisch. Ausnahmsweise erscheint in dem Humpen von 1633 (mit Darstellung des hl. Georg in der städt. Sammlung Bamberg) schon früh eine rein konische Form des Humpens.“

„Trink und iss, Gott nicht vergiss!“
(sinngemäß)

Die Humpen fordern mit ihrem Text oft zum geselligen Umtrunk auf; Trinkgelage der damaligen Zeit waren ritualisiert, die Gläser wurden meist in einem Zuge geleert oder herumgereicht. Die Gastgeber dürften wohl heimliche Häme empfunden haben, wenn sie ihren Gästen einen randvoll gefüllten Bischofsgrüner Humpen vorgesetzt haben; der Gast wird angesichts knapp vier Litern Alkoholika zwischen höflichem, gespieltem Dank und ängstlicher

Ablehnung des ihm bevorstehenden Martyriums gependelt sein...

Manch ein Gast wird wohl beim Ergreifen eines vollen Fichtelgebirgshumpens ein Stoßgebet zum Himmel geschickt haben; auch eine noch so



Zunftumpen der Zeugmacher und Wolleweber von 1670; er wird von Fachleuten oft als Bischofsgrüner Glas angesehen.

Zünfte hatten ihre eigenen ritualisierten Trinksitten.

(Höhe: 35 cm; schön zu sehen sind die für Bischofsgrüner Gläser typischen gekreuzten Rundbögen sowie der gestrichelte Fuß und Deckel)



ansprechende Bemalung dürfte dann kaum über den heftigen Rausch hinweggetröstet haben.

Reichsadlerhumpen - ‚unflätige große Narrengläser‘

Tilde Ostertag zitiert weiterhin: „Seit Ende des 16. Jahrhunderts sind die Humpen unter dem Namen ‚das römi-

sche Reich‘ der eigentliche Willkomm. Mathesius berichtet: *.../denn nu macht man die unflätigen grossen Willkommen/Narrengläser /die man kaumet auffheben kann‘.* Ein mit dem Namen Blasius Multibibus (Vielsauf) schreibender Zechbruder berichtet 1616 in seinem ‚Jus potandi‘: *„Als da ist, die große ungeheure Humpe welche man das Römische Reich nennet, dessen Gewalt und Kraft so groß und mächtig ist, daß sie wohl auch den allerstärksten Herculeum oder Sauffritter dürfte ein Bein stellen und wieder Gottes Boden darnieder werffen.“*

Wer die Übung hat, ein solches Glas zu leeren, der ist besonders begabt: „Wer mich austrinkt zu jeder Zeit, den segne die heilige Dreifaltigkeit!“, so versprechen zahlreiche Humpen des 18. Jahrhunderts sinngemäß.

Der ‚Meistertrunk‘ von Rothenburg ob der Tauber - mit einem Bischofsgrüner Glas?

Im Dreißigjährigen Krieg kam es 1631 zu einer Begegnung zwischen dem Feldherrn Graf von Tilly und dem trinkfesten Bürgermeister Nusch. Der Krieg tobte bereits 13 Jahre, die Kampfeslust war abgeebbt und die Stimmung gedrückt. Feldherr Tilly lagerte übermächtig mit einer Truppe von 60.000 Soldaten vor den Toren der Stadt. Hinter den Toren gab es laut Geschichtsschreibung gerade mal 850 wehrfähige Männer, die erbittert Gegenwehr leisteten. Die Lage war quasi aussichtslos. Tilly nahm nach drei Tagen die Stadt Rothenburg ein und drohte den Bewohnern damit, die ganze Stadt dem Erdboden gleich zu machen und die 40 Ratsherren zu enthaupten.

Unverdrossen reichte der Kellermeister Rothenburgs den Belagerern den damals üblichen Willkommenstrunk im



**Reichsadlerhumpen von 1649;
er ist 33 cm hoch und dürfte rund
vier Liter fassen!**

**(Wiederum: gepunktete und gekreuzte
Rundbögen, gestrichelter Boden und
Deckel deuten auf Bischofsgrün hin!)**



Kurfürstehumpen. Das Behältnis fasste dreieinviertel Liter Wein und machte unter den Eindringlingen die Runde. Durch den Willkommenstrunk beschwingt und beschwichtigt kam Tilly auf die kühne Idee, dass die Stadt verschont bliebe, wenn einer der Ratsherren einen ganzen Humpen in einem Zug leeren könnte.

Bürgermeister Nusch, der in einem Wirtshaus aufgewachsen war, hat daraufhin den vielzitierten Meistertrunk vollführt und seine Stadt gerettet. Anschließend soll er drei Tage lang bewusstlos gewesen sein - so erzählt es die Legende. Doch dieser gewaltige Trunk hatte keine Langzeitfolgen, schließlich lebte Bürgermeister Nusch nach seiner Heldentat noch 37 Jahre und wurde 80 Jahre alt...



Wurde beim Meistertrunk des Rothenburger Bürgermeisters Nusch ein Bischofsgrüner Glas verwendet? Die Begebenheit wird alljährlich nachgespielt

Tilly griff also zynisch die Sitte des Wilkommens auf in der Erwartung, dass niemand den Trunk schaffe und er Anlass hätte, den Trinker und seine später zerstörte Stadt zu verhöhnen...

Ob es sich beim benützten Glas von 1616, das im Reichsstadtmuseum von Rothenburg noch vorhanden ist, um einen Bischofsgrüner Humpen handelt, kann man nicht mit Bestimmtheit sagen. Er weist große Ähnlichkeit mit Bischofsgrüner, aber auch mit böhmischen Gläsern auf. Schließlich ist in jenem Museum auch noch ein Ochsenkopfbecher vorhanden und der Leiter des Reichsstadtmuseums, Herr Dr. Möhring, hält es für gut möglich, dass alleine schon aufgrund der räumlichen Nähe die Gläser aus Bischofsgrün bezogen wurden!



Bischofsgrüner Glas oder nicht? Elias Wanderer kam 1611 nach Bischofsgrün und brachte sicher böhmische Elemente mit. Der Krug für den ‚Meistertrunk‘ (hier das Original) ist von 1616



Passgläser für Saufspielchen

Bei Tilde Ostertag finden wir folgende Beschreibung: „Mit der Humpenform verwandt ist die elegantere Form des Passglases, eine schmale Form der Walze mit einem breitausladenden Glasreiffuß. Die Passringe, bei den früheren Gläsern durch aufgelegte Glasfäden gebildet, werden bei den Emailgläsern aufgemalt. Die eigenartige Aufteilung in Zonen findet ihre Erklärung in den Trinksitten. Beim Umtrunk musste genau eine bestimmte Anzahl von Pässen getroffen werden. Trank einer über den festgesetzten Passstrich hinaus oder unter diesen, dann musste er zur Strafe den nächsten Pass austrinken und so fort, bis er genau den Passstrich traf. Die höfischere Form des Passglases, die ihre Wurzel im 16. Jahrhundert hat, scheint nur für besondere Zwecke, meist auf herrschaftliche Bestellung geliefert worden zu sein.“



Das 'Postpassglas' im Historischen Museum Bayreuth ist vermutlich aus dem 18. Jahrhundert und zeigt einen Kutschenunfall

Sicher erforderte das Passtrinken also eine gewisse Übung, die natürlich zahlreiche Umtrünke erforderte und so manchen Untrainierten wohl zur Verzweiflung brachte – und einen anständigen Schwips bescherte...

Schnaps am Mann

Nicht nur Soldaten auf dem Felde, sondern auch Handwerker und Bauern hatten häufig eine flache Schnapsflasche am Gürtel. Gerade als abendlicher Trost war ein Schluck aus der Pulle willkommen. Auch in Bischofsgrün sind sicherlich zahlreiche bemalte Schnapsfläschchen hergestellt worden, die meist eine Zinnmontur als Verschluss hatten. Zu Hause fand man allernorten Schnapsfässchen, wie auf unserem Bild, die sicher auch zum Willkomm von Gästen Verwendung fanden. Noch um 1885 müssen die Bischofsgrüner Unmengen an billigem Branntwein konsumiert haben, wie Kantor Mösch berichtet: „Ein Hauptverkaufsartikel ist zur Zeit auch der Schnaps, und es ist wahrhaft erschrecklich, welche ungeheuren Quantitäten dieses miserablen Gesöffes hier vertilgt werden. Man darf nur beobachten, welche Massen leerer Fässer von Zeit zu Zeit durch die Schnapslieferanten von hier weggefahren werden. Sogar kommt es vor und dies besonders in ärmeren Familien, dass kleinen Kindern, um sie in Schlaf zu bringen und sie nicht beständig warten zu müssen, oder sogar um einen Bissen Brod zu sparen, dies Gift förmlich eingegossen wird. „Nicht nur zum Betäuben von Kindern, sondern pragmatisch zum Auftauen von Lebensmitteln wurde Schnaps verwendet, wie Ludwig Heidenreich schildert: „Zur Winterszeit, wenn das Schneiderhandwerk an Aufträgen litt, gingen die Eltern zum Holzrücken mittels große-



rem Schlitten. Ich habe Vater sehr bemitleidet, wenn er mit vereistem Bart und Mutter mit steifgefrorenen Röcken heim kam. Als Imbiss dienten Brot und Schnaps. War ersteres gefroren, so wurde es durch Übergießen von Alkohol aufgetaut."



Abbildungen oben:

„Schnapsidee“: Schnapsfläschchen und -fässchen im „Museum Bayerisches Vogtland“ in Hof

Nachlassende Trinklust der Bischofsgrüner?

Noch um 1920 waren Gruppenfotos von z.B. Soldaten, Steinhauern oder Paterlemachern ohne das obligatorische Bierfässchen im Vordergrund die Ausnahme. Auch auf der Arbeit müssen nach alten Augenzeugenberichten Unmengen Alkohol getrunken worden sein, wie die Schilderung von Michael Illing, einem Glasperlendreher, vorführt: „Gewiss, in den kalten Winter Nächten ging der billige, gute Schnaps plötzlich aus, obwohl der Schürer gründlich vorgebeugt hatte. Er sorgte für den Schnapskonsum, bezogen von der Fa. Herrmann, sie hatten ja selbst ein Lebensmittelgeschäft. Die Jüngsten, die Lehrlinge („Geisbuben“), mussten in den kalten Winter Nächten zur ‚Schmidta‘ hinauf, da gab’s kein Brummen und kein Zögern. Mit einem Perlensack verschwand ich sofort. Waren Mund und Kragen voll und waren sie des Alkohols dann auch satt, waren’s, später müde und matt...“ und



fingen dann oft an zu stänkern und zu raufen.

Heute kann sich kaum mehr jemand vorstellen, auf der Arbeit Schnaps zu trinken. Und auch das Fässchen Bier

auf der Baustelle gehört nun eher zur (vermeintlichen) ‚guten alten Zeit‘. Und dort soll es auch bleiben...

Literatur:

Claassen, Uwe: „Ochsenkopfgläser“. In: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde, 2006

Heidenreich, Ludwig: „Bischofsgrüner Lesebuch“. Bischofsgrün 2006

Mösch, Krauß, Leppert: „Ortschronik von Bischofsgrün“. Bischofsgrün, 2007

Ostertag, Tilde: „Das Fichtelgebirgsglas“. Erlangen 1933 bzw. Wunsiedel 1996

www.rothenburg.de

Fotos (mit freundlicher Genehmigung):

Tilde Ostertag
Auktionshaus Sotheby’s
Stadt Rothenburg/Tauber
Wilfried Engelbrecht, Histor. Museum Bayreuth
Dr. Wolfram Schott

Vielen Dank an Jutta Grätz, Kaarst

Liebe Leser, die schönen Gläser können sie farbig bestaunen und ausdrucken unter

www.ochsenkopfblick.de !



Bischofsgrüner Schätze

Verkauf der
**Ortschronik
von Bischofsgrün'**

ist angelaufen!
von Jörg Hüttner

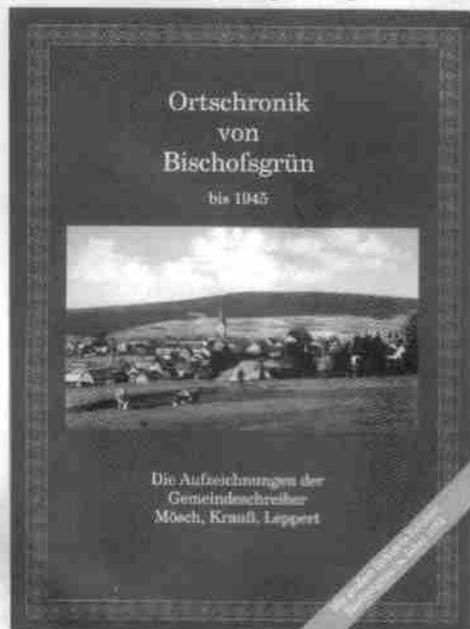
Der FGV-Arbeitskreis **'Chronik'** stellte am 15. März 2008 im Gasthof Jägerhof den zweiten Teil seiner Schriftenreihe **'Bischofsgrüner Schätze'** vor: Die **'Ortschronik von Bischofsgrün'**. Diese wurde im Wesentlichen von Kantor und Lehrer Christian Mösch um 1885 verfasst. Das Buch ist nun im Handel und verkauft sich bereits sehr gut!

Die Aufzeichnungen der Bischofsgrüner Gemeindeschreiber gelten als fundamentale Quellen für unsere Ortsgeschichte. Christian Mösch, Georg Krauß und Johann Leppert haben uns wichtige Nachrichten aus vergangenen Tagen überliefert. In mühevoller und langwieriger Arbeit hat

Dr. Wolfram Schott die Handschriften von Mösch und Krauß sowie das Typoskript von Leppert übertragen. Illustriert mit Bildern -hauptsächlich aus dem FGV-Archiv- bietet dieses Buch einen interessanten und unterhaltsamen Einblick in die Bischofsgrüner Ortsgeschichte.

Auf 275 Seiten finden Sie in Original-Abschrift viel Wissens- und Bemerkenswertes über Bischofsgrün. Ein großer, farbiger Faltplan stellt uns Bischofsgrün vor dem **'Großen Brand'** von 1887 vor.

Das fadengebundene Werk ist für den erstaunlich günstigen Preis von 12,90 Euro in zahlreichen Bischofsgrüner Läden und in der FGV-Geschäftsstelle erhältlich.



Mösch, Krauß, Leppert:
'Ortschronik von Bischofsgrün'

275 Seiten, viele Abbildungen,
fadengebunden,
Faltplan DIN A 3 (im Anhang)

Preis: 12,90 Euro

Herausgeber:
Fichtelgebirgsverein
Bischofsgrün e.V.

In Bischofsgrün in zahlreichen
Geschäften und in der
Bischofsgrüner
FGV-Geschäftsstelle
(auch zum Versand)
erhältlich. Tel.:09276/1244



Jahresversammlung der FGV-Ortsgruppe Bischofsgrün

Die psychologisch wichtige Mitgliederzahl von 750 hält...

von Jens Stenglein

Die Ortsgruppe Bischofsgrün konnte bei der diesjährigen Jahresversammlung, am 1. März im Café Kaiser, auf einen mehr als bewegtes Jahr zurückblicken. Im Rahmen der 110-Jahrfeier wurde am 9.9.2007 das Herbstwandertreffen mit rund 700 Teilnehmern abgehalten und am 3.11.2007 der Jubiläumsfestabend im Kurhaus durchgeführt. Die knapp 300 Gäste erlebten dabei einen Verein und ein Programm, die es in sich haben. Das abgelaufene Jahr stand aber auch im Zeichen der Fertigstellung und der Einweihung des „Fränkischen Gebirgsweges“, wo die äußerst aktive Ortsgruppe gleich ein ganzes Teilstück mehr erstellt hat, als es im eigentlichen Zuständigkeitsbereich erforderlich gewesen wäre. In vorderster Front nannte Vorsitzender Rainer Schreier die beiden Markierungswarte Manfred Riedel und Günter Strobach, die gemeinsam fast 300 Stunden mit der Beschilderung, und Markierung dieses Qualitätsweges beschäftigt waren. Aber auch die Sanierung und Restaurierung der Bergwerksanlage „Stollenbrunnen“ war neben dem „alltäglichen Geschäft“ und den Feierlichkeiten, ein großes Projekt. Mit Hans Stenglein und Manfred Neukam konnten, federführend im Gewerk „Granitverbau“, zwei absolute Spezialisten gewonnen werden, die dieses historische Bauwerk wieder auf Vordermann gebracht haben. der besondere Dank des Vorsitzenden ging aber auch an das restliche Kernteam, welches sich mit diesem Bergwerk im wahrsten Sinne des Wortes wohl ein

unauslöschliches Denkmal gesetzt haben dürfte. Wissenschaftlich begleitet wurde die Anlage durch das Ingenieurbüro Dr. Pedall und Fritz Baumgärtel, beide Mitglieder der Ortsgruppe.

Doch auch das Wandern kam nicht zu kurz. Die Touren führten dabei durch Bulgarien, den Bayerischen Wald, das Erzgebirge, die Fränkische Schweiz, den Frankenwald und nicht zuletzt durch das Fichtelgebirge. Ein weiterer Höhepunkt war zweifellos die 6-tägige Wander- und Kulturreise in die Lüneburger Heide unter Leitung von Wanderwart Manfred Sieber. Zahlreiche Veranstaltungen sind auch in diesem Jahr geplant, u.a. eine 8-tägige Wanderreise nach Südtirol, eine 1-wöchige Wanderreise auf die herrliche Blumeninsel Madeira, die „8. Fränkische Brauereiwanderung“, der Beginn der Erwanderung des „Fränkischen Gebirgsweg“ und eine Tour entlang des Rotweinwanderweges, um wirklich nur einen kleinen Auszug zu nennen.

Dass ein guter Vorsitzender mit gutem Beispiel voran gehen sollte, konnte Wanderwart Manfred Sieber in seinem Bericht mit anschließenden Ehrungen begrifflich machen. Die höchste Ehrung, die der Hauptverein im Bereich Wandern vergeben kann, das „Große Wanderabzeichen Fichtenzweig mit Eichenkranz in Gold“, geht an Rainer Schreier, der als erster im gesamten Fichtelgebirgsverein mit dieser Auszeichnung bedacht wurde. Voraussetzung dafür ist es, in 18 zusammenhängenden Jahren (!), alle sechs Stu-



fen zu „durchwandern“. In Summe bedeutet dies, es handelt sich um über 3.600 gewanderte Kilometer, die letztlich zu dieser Auszeichnung führen.

Außerdem waren an diesem Abend rund 50 Vereinsmitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft in der Ortsgruppe geehrt. Darunter auch die Gemeinde Bischofsgrün, die als nicht natürliche Person, für 80 Jahre unterstützende Mitgliedschaft mit einer Urkunde bedacht wurde. Allerdings war nur eine kleine Anzahl persönlich anwesend, was der Vorsitzende sehr bedauerte.

Mit 823 Kilometern, verteilt auf 83 Termine, konnten die Siebensternler über 1.600 Wanderer zur geselligen Bewegung animieren. Wanderwart Manfred Sieber sprach von einem breit gefächertem Angebot, das gut bis sehr gut angenommen worden ist und auch bei Gästen der Fichtelgebirgsgemeinde äußerst gut angekommen sei. Der Verein könne stolz auf seine Wanderführer und das ganze Wanderteam sein, so Sieber, da diese nicht nur die Wanderungen in einer hervorragenden Art und Weise vorbereiten würden, sondern auch den Urlaubern und Wandernern aus der näheren und weiteren Umgebung mit allem Wissenswerten rund ums Fichtelgebirge und die örtlichen Begebenheiten informieren könnten und würden. Besonders erfreulich sei es, dass mit Jakob Gießhammer und Felix Jahreiß zwei echte Wanderkinder unterwegs sind, die beide mit rund 100 gelaufenen Kilometern eine beachtliche Distanz zurückgelegt haben. In der Hitliste der Erwachsenen gab es fast schon keine Überraschung. Hier kamen Rainer Schreier und Erwin Haseneder, mit jeweils rund 400 Kilometer, auf die Plätze drei und zwei. Der anwesenden Versammlung war damit offensichtlich auch sofort klar, bei

wem es sich um die Person handelt, die mit 611 gewanderten Kilometern und somit mit deutlichem Abstand die meisten Kilometer und Wanderungen zurückgelegt hat. Wie in den vergangenen Jahren auch schon ist der fleißigste Wanderfreund der Ortsgruppe Bischofsgrün, James O'Bryant.

Alle anderen Fachwarte konnten von einem regen Vereinsleben berichten und davon, dass es auch im laufenden Jahr ähnlich arbeitsreich wird, wie das abgelaufene aufgehört hat. Der Arbeitskreis Chronik hat den zweiten Teil der Ortschronik erarbeitet, welchen es ab Mitte März in den Verkaufsstellen geben wird.

Kritik übte Vorsitzender Schreier an der Mitgliederbefragung des Hauptvereins, zum Thema B303. Hier hätte sich zwar die Mehrzahl der Ortsgruppen gegen eine B303neu ausgesprochen, allerdings keine klare Stellung bezogen. Der Verein halte sich einen Teilausbau der vorhandenen Straße offen, so Schreier. Dieses lasse auch die Möglichkeit der so genannten Variante Z zu, die nördlich an der Höhenklinik und des Birnstengel's vorbei führen würde. Dies könne auf keinen Fall akzeptiert werden, so Schreier resolut. Die Versammlung honorierte diese Aussage mit zustimmendem Beifall. Einen eben solchen Rückhalt gaben die Vereinsmitglieder der Vorstandschaft, die momentan keine Gelder aus der „Dipl.Hdl. Liselotte und Oswald Russ Stiftung“ annehmen wird. Im Anschluss an die Berichte wurde die neue Vorstandschaft gewählt:

1. Vorsitzender Rainer Schreier, 2. Vorsitzender Stephan Unglaub und 3. Vorsitzende Sylvia Lippschus-Greiner, Kassiererin Manuela Wedehase und Gabi Wagner, Schriftführerin Christiane Hopp, Wanderwart Manfred Sieber



und Daniela Pilz, Markierungswart Manfred Riedel und Günter Strobach, Jugendleiter Matthias Jahreiß, Familienbeauftragte Andrea Jahreiß, Naturschutzwart Werner Schmidt, Kulturwart (Ortsgeschichte) Jörg Hüttner, Kulturwart (Brauchtum) Herbert Walter, Pressewart Jens Stenglein, Asenturmwart Michael Zapf und die Beiräte Adolf Schöffel, Christa Schreier, Ute Thöml und Gisela Zapf wurden ohne Gegenstimmen in Ihre Ämter gewählt.

Nach langjähriger Tätigkeit schieden Elke Vater-Greiner als Kassiererin und Heidi Zeitler als Jugendleiterin aus und wurden entsprechend geehrt und aus der Vorstandschaft mit Geschenken verabschiedet.

In seinen Grußworten würdigte Bürgermeister Stephan Unglaub die Arbeit der Ehrenamtlichen und des gesamten Vereins als „absoluten Wahnsinn“ und gab der Versammlung die Frage mit auf den Weg: „Was wäre im Fremdenverkehrsort Bischofsgrün, wenn es den FGV nicht gäbe?“

Generationenwechsel - neuer Jugendwart gewählt

Viele Jahre war Heidi Zeitler ein Garant für attraktive, nachhaltige und schlichtweg gute Jugendarbeit in der Ortsgruppe Bischofsgrün. Auf eigenen Wunsch hin, sollte ein Generationswechsel eingeleitet werden, wozu sich letztlich auch die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung entschieden. Der knapp 18jährige Matthias Jahreiß wurde einstimmig zum neuen Jugendwart gewählt. Matthias übernimmt damit endgültig die gesamte Verantwortung für die kleinsten der Siebensternerler, bei denen er sich als Eigengewächs, bereits in der Vergangenheit stark engagiert hatte. Als Schreinerlehrling findet er neben den Tätigkeiten im Fichtelgebirgsverein auch

noch Zeit, sich der anspruchsvollen Ausbildung der Bergwacht zu unterziehen, Ski zu fahren oder Fußball zu spielen. Trotz aller Freude über die neue Aufgabe, ist sich Matthias durchaus über die große Verantwortung und Bedeutung der Jugendarbeit bewusst. Hier weiß er aber, kann er auf den gesamten Erfahrungsschatz des bisherigen Teams zurückgreifen, das ihm mit Rat und Tat gerne zur Seite steht. Wenn man sich mit ihm unterhält, wird sehr schnell deutlich, dass die eingeschlagenen Wege, unter ihm, so weiter beschritten und ausgebaut werden. Und so geht es auch mit vollem Programm ins laufende Jahr. Ein Zeltlager will organisiert, eine „von Hütte zu Hütte Wanderung“ geplant und ein Ausflug ins Spaßbad erarbeitet werden. Matthias will bei allen seinen Bestrebungen aber nicht nur Vorschläge und Programme liefern, sondern will den Jugendlichen auch etwas Eigenverantwortung abverlangen. Als Beispiel führt er hier die Renovierung des Jugendraumes an. In Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, junge Menschen für etwas zu begeistern, hofft Matthias, aber auch die gesamte Vorstandschaft, auf wachsendes Interesse an der Jugendarbeit des Fichtelgebirgsvereins. Und so wünscht die Ortsgruppe ein glückliches Händchen und bietet gleichzeitig Unterstützung an, wo diese nötig ist.



Der Ortschronikverkauf hat begonnen!



Ehrungen:



Elke Vater-Greiner und Heidi Zeitler (r.) prägten über viele Jahre hinweg die Kas-senverwaltung und die Ju-gendarbeit der Ortsgruppe. Die beiden Vorsit-zenden bedank-ten sich bei den ausscheidenden Amtsträgern mit Dank und Geschenken



Ehrenzeichen für langjährige Vereinszugehörigkeit durften zahlreiche Vereinsfreunde entgegennehmen



Unsere neu gewählte Vorstandschaft:



v.li.: Manfred Riedel (Markierungswart), Jens Stenglein (Öffentlichkeitsarbeit), Herbert Walter (Kulturwart Brauchtum), Christiane Hopp (Schriftführerin), Matthias Jahreiß (Jugendleiter), Gabi Wagner (stv. Kassenverwalterin), Michael Zapf (Fachwart Asenturm), Manuela Wedehase (Kassenverwalterin), Jörg Hüttner (Kulturwart Ortsgeschichte), Stephan Unglaub (2. Vorsitzender), Rainer Schreier (1. Vorsitzender), Andrea Jahreiß (Fachwart Familienarbeit), Sylvia Lippschus-Greiner (3. Vorsitzende) und die beiden Wanderwarte Daniela Pilz und Manfred Sieber. Nicht auf dem Foto sind Werner Schmidt (Naturschutz) und die Beiräte Adolf Schöffel, Gisela Zapf, Ute Theml und Christa Schreier.



Fleissige Wanderer

Über das Wanderabzeichen in Bronze durfte sich Anneliese Matthes freuen, Erwin Haseneder und Manfred Sieber erhielten das Goldene Wanderabzeichen, während Rainer Schreier als erster im Verein die höchste Kategorie „Fichtenzweig mit Eichenkranz in Gold“ erwandert hat!

Wir begrüßen als neues Mitglied:

- **Stefanie Depolt,**

Bischofsgrün,

Brunnbergstraße 31

Verstorben sind:



- **Edith Müller,** Bischofsgrün, im Alter von 81 Jahren, Mitglied seit 1974, Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft
- **Erich Wildgruber,** Bad Berneck, im Alter von 60 Jahren, Mitglied seit 1984

Der Mitgliederstand zum 31.3.2008 beträgt 751.

Wir gratulieren:

Zum 50. Geburtstag:

- **Stephan Unglaub,** Bischofsgrün am 2.5.2008. Stephan ist nicht nur 1. Bürgermeister unserer Gemeinde, sondern auch seit rund 35 Jahren aktiv in unserem Verein tätig. Bereits seit 1993 übt er die Funktion des Stellvertretenden Vorsitzenden der Ortsgruppe aus. Vorher schon war er Jugendleiter im Verein. Auch organisiert er immer wieder die beliebten Wander- und Kulturfahrten der Ortsgruppe. Wegen seiner hohen Verdienste innerhalb des FGV wurde er bereits mit dem Goldenen Ehrenzeichen für besondere Verdienste ausgezeichnet.
- **Herbert Walter,** Bischofsgrün, am 24.5.2008. Herbert hat bereits seit 1990 die Position als Kulturwart für Brauchtum inne. Auch er ist seit den frühen 70-igern engstens mit dem Verein verbunden. Genial sind immer wieder seine Ideen für das Programm der jährlichen Adventsabende und sonstiger Veranstaltungen des Vereins. Er leitet auch die Bischofsgrüner Musikanten. Auch er wurde bereits vor Jahren mit dem Goldenen Ehrenzeichen dekoriert.

Zum 75. Geburtstag:

- **Hedwig Rauscher,** Bayreuth, am 13.4.2008
- **Lydia Brühan,** Bischofsgrün, am 16.5. 2008

Zum 80. Geburtstag:

- **Theo Teubner,** Bischofsgrün, am 29.5.2008
- **Ida Röthel,** Bischofsgrün, am 4.7.2008

TERMINKALENDER:

Wann?	Was?	Wo?
03.05.2008	Senioren-Tagesfahrt (s. ges. Ausschreibung)	08.00 Uhr Rathaus
12.05.2008	Auf dem „Jakobsweg“	13.00 Uhr Rathaus
17.05.2008	Kameradschaftstreffen mit dem FGV Vordorf (s. ges. Ausschreibung <u>Achtung: geänderter Termin!</u>)	16.30 Uhr Rathaus
24.05.2008	Fichtelgebirgstag in Brand/Opf.	
25.05.2008	FGV-Frühjahrswandertreffen in Brand Details siehe Aushang	
31.05.2008- 07.06.2008	Wander- und Kulturreise nach Südtirol (für schnell Entschlossene: 2 Plätze sind aktuell noch frei; Interessenten bitte unter 09276/1244 beim 1. Vorsitzenden melden)	
15.06.2008	Zwischen Tröstau, Fuchsbau und Zinnschützweiher	13.00 Uhr Rathaus
29.06.2008	Tagesfahrt zum Deutschen Wandertag nach Fulda (s. ges. Ausschreibung)	07:00 Uhr Rathaus
06.07.2008	Tageswanderung im Thüringischen Schiefergebirge	08.30 Uhr Rathaus

Kameradschaftstreffen mit dem FGV Vordorf am 17. Mai 2008

Am Samstag, 17. Mai 2008 geht ein lange geplantes und mehrmals verschobenes Vorhaben nun endlich über die Bühne. Seit Jahren beabsichtigen die FGV-Ortsgruppen Bischofsgrün und Vordorf ein kameradschaftliches Treffen zu realisieren. Nun haben sich die beiden Vorsitzenden auf diesen Termin einigen können. Um 16.30 Uhr erfolgt das gemeinsame Treffen am Rathaus Bischofsgrün. Es werden dann insgesamt 3 Gruppen gebildet, wobei die Gruppe 1 über den Ehrenfriedhof und ein Stück Bischofsgrüner Panoramaweg hinüber nach Schweinsbach wandern wird. Die Gruppe 2 wird zunächst mit dem Bus nach Wülfersreuth gebracht. Nach einem Teilstück auf dem Wülfersreuther Panoramaweg geht es weiter über den Rundwanderweg 3 ebenfalls nach Schweinsbach. Wer nicht in der Lage ist eine dieser beiden Touren zu laufen, kann mit dem Bus direkt nach Schweinsbach fahren. Alle 3 Gruppen werden dort hoffentlich einige frohe und gemütliche Stunden im Kreise vieler Wanderfreunde aus den beiden Ortsgruppen verbringen.

Senioren-Tagesfahrt

am 3. Mai 2008

Auch dieses Jahr bietet unser Arbeitskreis „Senioren“ eine Frühjahrsfahrt an. Am Samstag, 3. Mai geht es diesmal in das benachbarte Sächsische Vogtland. Folgendes Programm ist dabei vorgesehen:

Abfahrt um 08.00 Uhr am Rathaus Bischofsgrün. Zustieg unterwegs z.B. Fröbershammer, Birnstengel oder Glasmühle ist mit den Fahrleitern abzusprechen. Vorgesehen ist u.a. die Besichtigung der Miniaturschauanlage „Klein-Vogtland“ sowie des Steingartens „Botanischer Garten“ in Adorf. Anschließend geht es weiter zum Sächsischen Staatsbad Bad Elster. Dort ist ein Spaziergang durch die Kuranlagen vorgesehen. Nach dem Mittagessen erfolgt die Weiterfahrt nach Bad Brambach/Schönberg am Kapellenberg mit Besichtigung des dortigen Schlosses Schönberg. Zurück geht es dann ein kurzes Stück durch die Tschechische Republik. Eine gemütliche Schlusseinkehr in einem gemütlichen fränkischen Landgasthaus rundet diesen Tag ab. Rückkehr gegen 21.00 Uhr.

Der Gesamtpreis (Buskosten incl. Eintrittsgelder) beträgt für Mitglieder der Ortsgruppe 15,00 EURO.

Anmeldungen bis spätestens 30. April bei den Fahrleitern **Heinz und Christiane Hopp (Tel. 09276/926673)** oder **Georg Greiner (Tel. 09276/602)**.

Besuch des Deutschen Wandertages in Fulda

am 29. Juni 2008

Nach längerer Pause beabsichtigt unser Verein wieder einmal einen Deutschen Wandertag zu besuchen. Ein besonderes Ambiente erwartet uns in der barocken Bischofsstadt Fulda. Allein das schmucke Städtchen lohnt die Teilnahme.

Die Abfahrt erfolgt um 07.00 Uhr am Bischofsgrüner Rathaus. In Fulda werden wir bis gegen 09.30 Uhr ankommen, so dass letztlich den Teilnehmern ein relativ großer Freiraum für Erkundungen in Fulda zur Verfügung steht. Wer Lust verspürt kann am Nachmittag am großen Festzug teilnehmen, oder diesen zumindest anschauen. Am späten Nachmittag werden wir dann unsere Rückreise durch die Rhön antreten. Vorgesehen ist dann nochmals eine Einkehr im **Kloster Kreuzberg**. Nachdem an diesem Tag um 20.45 Uhr das Endspiel um die Fußball-Europameisterschaft stattfindet, werden wir es so einrichten, dass wir zum Spielbeginn wohl wieder in Bischofsgrün zurück sein werden.

Diese Fahrt findet in Zusammenarbeit mit unseren Nachbarortgruppen Bad Berneck und Goldkronach statt, die wir hierzu gerne mit aufnehmen.

Die Fahrtkosten betragen für Mitglieder unserer Ortsgruppe lediglich 10,00 EURO. **Anmeldungen bis spätestens 20. Juni 2008 bei unserer Geschäftsstelle (Tel. 09276/1244).**

Termin für Madeirareise steht fest:

Hier noch ein Terminhinweis für unsere Interessenten am „Inselwandern“:

Die Wanderreise auf die Insel Madeira findet vom 15. bis 22.11.2008 statt!

Details beim 1. Vorsitzenden (Tel.: 1244) bzw. Ausschreibung im nächsten Heft unseres „Ochsenkopf-Blick“.

Wandern

Unsere **Wander-Hitliste** der fleißigsten Wanderer bei FGV-Ortsgruppenwanderungen 2007:

Platz: Name: Wanderleistung:

1	O'Bryant, James	611 km
2	Haseneder, Erwin	431 km
3	Schreier, Rainer	388 km
4	Schaller, Karl-Dieter	270 km
5	Schaller, Judith	258 km
6	Sieber, Manfred	234 km
7	Schreier, Christa	233 km
8	Feistel, Manfred	227 km
9	Grieffhammer, Heidi	209 km
10	Hoßenfelder, Gernot	208 km

Unsere Wanderwarte weisen darauf hin, dass es bei FGV - Wanderungen nicht in erster Linie darum geht, möglichst viele Kilometer „abzuspulen“, sondern darum, sich in freier Natur beim gemeinsamen Wandern mit den Gegebenheiten der Umgebung zu befassen, sich zu erholen und sich wohl zu fühlen! Die Wanderabzeichen des FGV dienen hierbei als Anerkennung und Bestätigung gleichbleibender Aktivität und Treue zum Verein!

Wander-Kinder:

1	Grieffhammer, Jakob	112 km
2	Jahreiß, Felix	92 km



Wir wünschen allen unseren Mitwanderern eine erlebnisreiche Wandersaison!



Bischofsgrüner Unterwelt

von Jörg Hüttner

Vielleicht denken Sie jetzt an etwas anderes als wir, der Arbeitskreis Chronik des FGV Bischofsgrün. Nein, liebe Mitbürger, es geht uns nicht um zwielichtige Personen, sondern um Orte, wo - vielleicht schon seit langem - überhaupt kein Licht hingekommen ist!

Wäre es nicht auch für Sie interessant zu wissen, was sich unter der Bischofsgrüner Erdoberfläche verbirgt? Gibt es noch unbekannte Kellerräume, Gangsysteme, Stollen, usw.? Ist Ihnen da etwas bekannt oder haben Sie vielleicht selbst Zugang zu einer solchen geheimnisvollen Örtlichkeit?

Dann teilen Sie uns das doch bitte mit! Unser Arbeitskreis-Mitarbeiter Horst Hedler hat als langjähriger Höhlenfor-

scher bereits viele Höhlen und Stollensysteme erkundet und vermessen und würde das "unterirdische Bischofsgrün" dokumentieren, um im wahrsten Sinn des Wortes mehr Licht in die Geschichte unseres Ortes zu bringen.

Wenn Sie uns helfen möchten, wenden Sie sich bitte an Horst Hedler (Tel.: 471) oder Jörg Hüttner (Tel.: 9269800).

Vielen Dank!

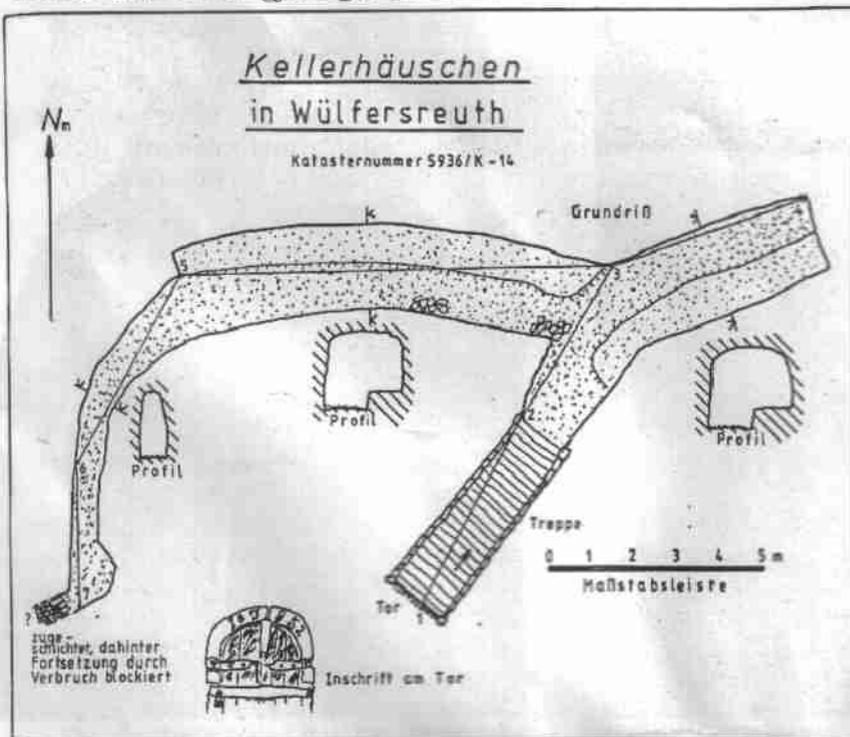
Selbstverständlich erhalten die Eigentümer der Keller oder Stollen auch die erarbeiteten Unterlagen!

Wie ein solches Ergebnis (ergänzt durch Beschreibungen, Fotodokumentation etc.) aus-

sehen könnte, zeigt das nebenstehende

Beispiel der Vermessung des „Kellerhäuschens“ von Wülfersreuth.

Den vollständigen Artikel dazu können Sie im „Historischen Ortsrundgang durch Bischofsgrün“ nachlesen, der überall für nur 5,- Euro erhältlich ist.



Der Kuckuck – Vogel des Jahres 2008

Text/Foto: Landesbund für Vogelschutz

Bearbeitung Manfred Sieber



parasitismus – einem in der europäischen Vogelwelt einzigartigen Phänomen, bei dem das Kuckuckweibchen seine Eier in fremde Nester legt und dort von Wirtseltern ausbrüten und die Jungen aufziehen lässt. Doch obwohl den Vogel buchstäblich jedes Kind kennt, ist es um ihn eher schlecht bestellt. Sowohl in Deutschland als auch im europäischen Ausland gehen die Bestände seit Jahren immer weiter zurück. Verursacht wird der Rückgang vor allem durch die sinkende Anzahl geeigneter Wirtsvögel für die Jungenaufzucht – Grund genug für LBV und NABU, den Kuckuck als Stellvertreter für dieses komplexe Beziehungsnetz zum Vogel des Jahres 2008 zu wählen. Die Hauptursache für den Bestandsrückgang des Kuckucks ist der zunehmende Mangel an Wirtsvögeln, ohne die sich die Art nicht vermehren kann. Stellvertretend für die Wirte des Kuckucks sei hier der Teichrohrsänger genannt. Mit zunehmender Klimaerwärmung und Verschiebung des Frühlings in Richtung Jahresbeginn ist in Zukunft mit einer zeitlichen Desynchronisation zwischen dem Brutbeginn der Wirtsvogelarten und der Ankunft der Kuckucke aus den Winterquartieren zu rechnen. Kommt der Kuckuck wie gewohnt in der zweiten Aprilhälfte aus den Überwinterungsgebieten zurück, ist das Brutgeschäft der Wirtsvögel unter Umständen bereits so weit fortgeschritten, dass es für ihn schwer wird, geeignete Nester zu finden. Die Jungen der Wirte sind zu dem Zeitpunkt entweder bereits geschlüpft, beziehungsweise schon so weit entwickelt, dass sie vor dem Jungkuckuck schlüpfen und dieser Schwierigkeiten hat, sich im Nest zu behaupten.

Weit schallt der Ruf des Kuckucks über die Lande und so mancher Frühlingsspaziergänger zählt im Stillen die Anzahl der Rufe, um herauszufinden, ob ihm ein langes Leben beschieden ist. Diese und viele andere Legenden und Geschichten verweben sich zu einem außergewöhnlich dichten Sagenkreis um den scheuen Vogel, den man zwar oft hören kann, aber nur selten zu Gesicht bekommt.

Seinen Namen verdankt der Kuckuck der lautmalerischen Umsetzung seines Rufes – und dies nicht nur im Deutschen, sondern in nahezu allen Sprachen von Russisch bis Französisch. Auch in anderer Hinsicht hat der Kuckuck Besonderes zu bieten: Die Rede ist in erster Linie natürlich vom Brut-



Berggaststätte Aseinturm

Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 33
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahn Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Reichenberger

Zentralverband Raiffeisenbankverbände – 1919 Bayern – Marktchorgast 1 – Tel. 09276/4178



Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

**Mit Gewinnsparen kann ich jeden Monat gewinnen. So ist Sparen echt spannend.
Und für einen guten Zweck wird auch noch was getan – find ich super!**

Sparen und dabei gewinnen – Monat für Monat warten Beträge von 5 bis 25.000 Euro auf Sie. Und zweimal im Jahr nehmen Sie zusätzlich an großen Sonderverlosungen mit attraktiven Gewinnen teil: zum Beispiel Autos und Reisen!

www.gewinnsparverein-bayern.de



Immer ein Gewinn.



Raiffeisenbank Gefrees eG
mit Geschäftsstellen
Weifenstadt, Bischofsgrün, Streitau und Marktchorgast

Gemeinsam mit dem Gewinnsparenverein der
Raiffeisenbanken und Volksbanken in Bayern e.V.

STETS IHR RICHTIGER PARTNER RUND UM'S AUTO

AUTOHAUS
Jürgen Greiner GmbH



SEAT

*persönlich
flexibel
fair*

Straßendienst

Im Auftrag des ADAC



Service-Partner

- Reparaturen aller Fabrikate
- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Moderne vollautom. Waschanlage
- Jeden Mittwoch TÜV-Abnahme
- Abschlepp- und Pannendienst rund um die Uhr
- Containerdienst ...

Bischofsgrün – Direkt an der B 303 – Tel. 09276/9880



Für die Region
machen wir uns stark.

Sparkasse
Bayreuth



Ihr Partner in Stadt und Land

Unser
Bier!



www.eku.biz

